

Erinnerungen an eine Goldauer Wirte-Dynastie

Im Jahr 2000 wurde das Goldauer Bahnhof-Buffer geschlossen. Jetzt wurde die Geschichte aufgerollt, dank der letzten Wirtin Silvia Steffen-Simon und ihrer drei Grosskinder Patricia, Ursina und Silvana Steffen.

Morgen Freitag ist Vernissage für das Buchprojekt der spannenden Geschichte des ehemaligen Bahnhofbuffets Arth-Goldau. Die Geschichte ist fesselnd und enthält für alle etwas Lesenswertes, rund um das ehemalige Restaurant im Bahnhof Arth-Goldau.

Von Erhard Gick

Der Neat-Bahnhof Arth-Goldau hat eine bedeutende Stellung. Hier kommen Züge aus Mailand, Zürich, Basel, Luzern, ja aus halb Europa an, um Zwischenhalt einzulegen. Wer aus dem Zug aussteigt, schaut erst auf seine Uhr, hetzt dann in den Verbindungszug und weiter geht's, höchstens noch einen Blick auf die schöne Bahnhof-Fassade des alten Stationsgebäudes erhaschend.

Früher war das anders, die Züge und Verbindungen waren längst nicht so getaktet, wie heute. Zeit genug, seine Reisezeit im Goldauer Bahnhof-Buffer, beim Wirtepaar Silvia und Rudolf Steffen-Simon zu verkürzen. 22 Jahre lang bewirtete das Paar Gäste aus aller Welt. Zuvor war es ihre Verwandtschaft, seit es den Bahnhof (das erste Stationsgebäude an der Gotthardlinie), das Buffet gab.

Jetzt ist ein Buch erschienen, welches sich diesem Stück wichtiger Bahnreisegeschichte widmet. Erzählt aus erster Hand. Die letzte Wirtin, Silvia Steffen-Simon des Buffets und ihre drei Grosskinder erzählen in dem Projekt die über 100 Jahre alte Geschichte einer Goldauer Wirte-Dynastie. Am Freitag ist ausserdem in der Aula des Schulhauses Sonnegg in Goldau Vernissage (19 Uhr).

Viele Goldauer und Goldauerinnen, ja auch Bahnreisende aus der Umgebung, werden sich noch an das Buffet erinnern. An eine Zeit, als es auch im Restaurant noch Gäste der ersten und zweiten Klasse gab. Silvia Steffen-Simon hat Reminiszenzen aufgeschrieben, einmalige Vorkommnisse, über Empfänge, als politische Persönlichkeiten noch in Goldau empfangen wurden, bis hin zum nicht immer ganz einfachen Leben als Wirtin.

Der Lockdown war die Chance einer einmaligen Geschichte

«Corona hat auch seine guten Seiten, wenn man das so betrachten darf. Diese Zeit war genau richtig, in der meine



Im Inneren des Bahnhofs Goldau wurde Wirte- und Reisegeschichte geschrieben. Silvana Steffen, Silvia Steffen-Simon (Autorin), Patricia Steffen, Ursina Steffen haben sie in einem Buch zusammengefasst. Bild: zvg

Grossmutter ihre Geschichte aus dem Goldauer Bahnhofbuffet aufschreiben konnte. Genug Zeit, für Anekdoten, Geschichten, Begegnungen und Erinnerungen an früher», sagt Ursina Steffen. Die handgeschriebenen Teile der Geschichte fassten die drei Schwestern in elektronischer Form zusammen.

Im Zuge der Corona Pandemie habe Grossmutter Silvia Steffen-Simon Zeit gefunden, diese Erinnerungen in Form von Kurzgeschichten aufzuschreiben. «Unsere Begeisterung für die Geschichten und viele positiven Rückmeldun-

gen aus unserem Umfeld brachten den Stein zu diesem Buch ins Rollen und ein Familienprojekt entstand. Mitgeholfen in diesem Projekt haben auch meine Schwestern Patricia und Silvana», sagt Ursina Steffen weiter. Entstanden ist ein kleines Buch mit dem Titel «Einkehr». Die kleinen Geschichten fesseln und wecken Erinnerungen.

Das Buffet im Bahnhof Goldau war ein geschichtsträchtiger Ort. Dort wo

sich heute ein Coop befindet, haben sich über Jahrzehnte unglaubliche Geschichten abgespielt. «Noch heute erzählt

unsere Grossmutter sehr lebendig davon und weckt bei uns einige der schönsten Kindheitserinnerungen», sagt Ursina Steffen stellvertretend auch für ihre Schwestern. Das Goldauer Bahnhofbuffet war seit der Erbauung ein Teil der Schweizer Reisekultur und so lange es das Buffet gab, war die Familie Simon und später auch die Familie Steffen Teil dieser Kultur.

Vernissage zum Buch und den Geschichten rund um «Einkehr» am Freitag, 19 Uhr, in der Aula des Schulhauses Sonnegg, Goldau.